

Einfache Anfrage Bühler-Bad Ragaz:**«Verkehrsaufkommen auf der Autobahn / Nationalstrasse N13: koordiniertes Vorgehen der Kantone Graubünden und St.Gallen**

Die Autobahn / Nationalstrasse N13 ist eine beliebte Verkehrsroute und führt unter anderem durch die Kantone St.Gallen und Graubünden. In den letzten Wochen, vor allem an Wochenenden, stellt die Bevölkerung von Gemeinden entlang dieser Nationalstrasse fest, dass der Verkehr massiv zugenommen hat. Verteilt sich der Personenverkehr am Freitag / Samstag über mehrere Stunden, so ist der Rückreiseverkehr in die Ballungszentren (Richtung Norden) am Sonntagnachmittag bzw. -abend sehr massiert und konzentriert.

Dies führt immer häufiger dazu, dass die Autofahrer auf die Hauptstrassen (Kantonsstrassen) ausweichen, welche durch verschiedene Ortschaften führen. Dieser Ausweichverkehr auf die Kantonsstrassen war bis vor der Corona-Krise vor allem an jenen Wochenenden zu spüren, als Grossanlässe in den Regionen Ostschweiz und Engadin stattfanden (z.B. Engadin Skimarathon, Weltcuprennen usw.) oder nach längeren Schlechtwetterperioden bei anschliessend wettermässig schönen Wochenenden.

Seit diesem Sommer häufen sich jedoch die Staus und damit der Ausweichverkehr an Sonntagen auch ohne solche Grossanlässe oder wetterbedingte Ausflüge von Reisenden aus dem Mittelland Richtung Ostschweiz. Es kann beobachtet werden, dass dadurch die Verkehrsbelastungen in den Gemeinden der Region Landquart und des Sarganserlandes, insbesondere die Gemeinden Bad Ragaz und Sargans darunter leiden. Die grossräumige Umfahrung der Staus führt zu einem hohen Verkehrsaufkommen in verschiedenen Gemeinden, beginnend in der Region Imboden, führt über die Gemeinden der Regionen Plessur, Landquart und endet in der Region Sarganserland. Die Folgen sind starke Verkehrsüberlastungen in den Dörfern und Quartieren, damit verbunden eine gefährdete Verkehrssicherheit und massiv sinkende Aufenthaltsqualität in den Dorfkernen.

Trotz der Verkehrszunahme wurde in den letzten Jahren auf den Ausbau von Verkehrsinfrastrukturen verzichtet. Für den regionalen Verkehrsfluss relevante Verkehrsinfrastrukturen sind daher zu Spitzenzeiten an ihre Kapazitätsgrenzen gelangt.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Haben die zuständigen Kantonsregierungen der beiden Kantone Graubünden und St.Gallen das vermehrte Verkehrsaufkommen auf dem Strassennetz (Autobahn / Nationalstrasse N13 bzw. den jeweiligen Kantons- und Gemeindestrassen) auch registriert und in welchem Masse bzw. in welcher Form wurden diese Veränderungen (z.B. Unfälle, Verkehrsaufkommen, Reklamationen usw.) festgestellt?
2. Welche Handlungsmöglichkeiten für die jeweiligen Strasseneigentümer (Bund, Kantone, Gemeinden) bestehen, um mit Massnahmen (z.B. zeitlich befristete Sperrung von Autobahnausfahrten) gegen diese negativen Veränderungen entgegenzuwirken, damit die Ortschaften durch den Ausweichverkehr nicht mehr so stark belastet werden?
3. Welche (koordinierten) Massnahmen sind von den beiden Kantonsregierungen von Graubünden und St.Gallen in ihrem Zuständigkeitsbereich und in welchem Zeitraum vorgesehen? »